

Pezeshkian, Masoud (2026): Iran stellt keine Bedrohung dar.¹

Brief des Präsidenten Irans an das amerikanische Volk, 1. April 2026.

[Original: [<https://x.com/drpezeskian/status/2039418009052119190>]²

Übersetzung: K. Schittich, mithilfe von DeepL.

Im Namen Gottes, des Barmherzigen, des Gnädigen.

An das Volk der Vereinigten Staaten von Amerika und an all jene, die inmitten einer Flut von Verzerrungen und künstlich geschaffenen Narrativen weiterhin nach der Wahrheit suchen und nach einem besseren Leben streben:

Iran – allein durch seinen Namen, seinen Charakter und seine Identität – ist eine der ältesten ununterbrochen bestehenden Zivilisationen der Menschheitsgeschichte. Trotz seiner historischen und geografischen Vorteile zu verschiedenen Zeiten hat Iran in seiner modernen Geschichte niemals den Weg der Aggression, Expansion, des Kolonialismus oder der Vorherrschaft gewählt. Selbst nachdem das Land Besatzung, Invasion und anhaltendem Druck globaler Mächte ausgesetzt war – und obwohl es vielen seiner Nachbarn militärisch überlegen war – hat Iran niemals einen Krieg begonnen. Dennoch hat es diejenigen, die es angegriffen haben, entschlossen und mutig zurückgeschlagen.

Das iranische Volk hegt keine Feindschaft gegenüber anderen Nationen, einschließlich der Menschen in Amerika, Europa oder den Nachbarländern. Selbst angesichts wiederholter ausländischer Interventionen und Druckausübung im Verlauf seiner stolzen Geschichte haben die Iraner stets klar zwischen Regierungen und den von ihnen regierten Völkern unterschieden. Dies ist ein tief verwurzeltes Prinzip in der iranischen Kultur und im kollektiven Bewusstsein – keine vorübergehende politische Haltung.

Aus diesem Grund entspricht die Darstellung Irans als Bedrohung weder der historischen Realität noch den gegenwärtig beobachtbaren Tatsachen. Eine solche Wahrnehmung ist das Produkt politischer und wirtschaftlicher Interessen der Mächtigen — des Bedürfnisses, einen Feind zu erschaffen, um Druck zu rechtfertigen, militärische Dominanz aufrechtzuerhalten, die Rüstungsindustrie zu stützen und strategische Märkte zu kontrollieren. In einem solchen Umfeld wird eine Bedrohung erfunden, wenn keine existiert.

Im gleichen Zusammenhang haben die Vereinigten Staaten die größte Anzahl ihrer Streitkräfte, Stützpunkte und militärischen Fähigkeiten rund um Iran konzentriert — ein Land, das zumindest seit der Gründung der Vereinigten Staaten niemals einen Krieg begonnen hat. Jüngste amerikanische Aggressionen, die von eben diesen Stützpunkten ausgingen, haben gezeigt, wie bedrohlich eine solche militärische Präsenz tatsächlich ist.

Natürlich würde kein Land unter solchen Bedingungen darauf verzichten, seine Verteidigungsfähigkeiten zu stärken. Was Iran getan hat und weiterhin tut, ist eine maßvolle Reaktion auf der Grundlage legitimer Selbstverteidigung — keineswegs jedoch die Einleitung von Krieg oder Aggression.

Die Beziehungen zwischen Iran und den Vereinigten Staaten waren ursprünglich nicht feindselig, und die frühen Kontakte zwischen dem iranischen und dem amerikanischen Volk waren nicht von Feindseligkeit oder Spannungen geprägt. Der Wendepunkt war jedoch der Staatsstreich von 1953 — eine illegale amerikanische Intervention, die darauf abzielte, die Verstaatlichung der eigenen Ressourcen Irans zu verhindern. Dieser Putsch zerstörte Irans demokratischen Prozess, setzte die Diktatur wieder ein und säte tiefes Misstrauen gegenüber der US-Politik unter den Iranern. Dieses Misstrauen vertiefte sich weiter durch Amerikas

Unterstützung des Schah-Regimes, seine Unterstützung Saddam Husseins während des aufgezwungenen Krieges der 1980er Jahre, die Verhängung der längsten und umfassendsten Sanktionen der modernen Geschichte und schließlich durch nicht provozierte militärische Aggressionen — zweimal mitten in Verhandlungen — gegen Iran.

Doch all dieser Druck hat Iran nicht geschwächt. Im Gegenteil: Das Land ist in vielen Bereichen stärker geworden. Die Alphabetisierungsrate hat sich verdreifacht — von etwa 30 % vor der Islamischen Revolution auf heute über 90 %; die Hochschulbildung hat sich enorm ausgeweitet; bedeutende Fortschritte wurden in moderner Technologie erzielt; die Gesundheitsversorgung wurde verbessert; und die Infrastruktur hat sich in einem Tempo und Ausmaß entwickelt, das mit der Vergangenheit nicht vergleichbar ist. Dies sind messbare, beobachtbare Realitäten, unabhängig von erfundenen Narrativen.

Gleichzeitig darf die zerstörerische und unmenschliche Wirkung von Sanktionen, Krieg und Aggression auf das Leben des widerstandsfähigen iranischen Volkes nicht unterschätzt werden. Die Fortsetzung militärischer Aggression und die jüngsten Bombardierungen beeinflussen das Leben, die Einstellungen und Perspektiven der Menschen zutiefst. Dies spiegelt eine grundlegende menschliche Wahrheit wider: Wenn Krieg irreparablen Schaden an Leben, Häusern, Städten und Zukunftsperspektiven verursacht, bleiben die Menschen gegenüber den Verantwortlichen nicht gleichgültig.

Dies wirft eine grundlegende Frage auf: Genau welchen der Interessen des amerikanischen Volkes nützt dieser Krieg eigentlich? Gab es irgendeine objektive Bedrohung durch Iran, die ein solches Verhalten rechtfertigen würde? Dient das Massaker an unschuldigen Kindern, die Zerstörung pharmazeutischer Einrichtungen zur Krebsbehandlung oder das Prahlen damit, ein Land

„zurück in die Steinzeit“ zu bombardieren, irgendeinem anderen Zweck, als das internationale Ansehen der Vereinigten Staaten weiter zu beschädigen?

Iran hat Verhandlungen geführt, ein Abkommen erreicht und alle seine Verpflichtungen erfüllt. Die Entscheidung, aus diesem Abkommen auszusteigen, die Konfrontation zu verschärfen und mitten in Verhandlungen zwei Aggressionsakte zu starten, waren zerstörerische Entscheidungen der US-Regierung — Entscheidungen, die den Wahnvorstellungen eines ausländischen Aggressors dienen.

Angriffe auf die lebenswichtige Infrastruktur Irans — einschließlich Energie- und Industrieanlagen — richten sich direkt gegen das iranische Volk. Abgesehen davon, dass solche Handlungen Kriegsverbrechen darstellen, haben sie Konsequenzen, die weit über die Grenzen Irans hinausreichen. Sie erzeugen Instabilität, erhöhen die menschlichen und wirtschaftlichen Kosten und verewigen Kreisläufe der Spannung, indem sie Samen des Grolls säen, die noch jahrelang bestehen bleiben werden. Dies ist kein Zeichen von Stärke; es ist ein Zeichen strategischer Orientierungslosigkeit und der Unfähigkeit, eine nachhaltige Lösung zu erreichen.

Ist es nicht auch so, dass Amerika als Stellvertreter Israels in diese Aggression hineingezogen wurde — beeinflusst und manipuliert von diesem Regime? Ist es nicht wahr, dass Israel durch die Konstruktion einer iranischen Bedrohung versucht, die weltweite Aufmerksamkeit von seinen Verbrechen gegen die Palästinenser abzulenken? Ist es nicht offensichtlich, dass Israel nun beabsichtigt, Iran bis zum letzten amerikanischen Soldaten und bis zum letzten Dollar amerikanischer Steuergelder bekämpfen zu lassen — indem es die Last seiner Wahnvorstellungen auf Iran, die Region und die Vereinigten Staaten selbst abwälzt, um illegitime Interessen zu verfolgen?

Gehört „America First“ heute tatsächlich noch zu den Prioritäten der US-Regierung?

Ich lade Sie ein, über die Maschinerie der Desinformation hinauszublicken — die ein integraler Bestandteil dieser Aggression ist — und stattdessen mit jenen zu sprechen, die Iran besucht haben. Betrachten Sie die vielen erfolgreichen iranischen Einwanderer — ausgebildet im Iran — die heute an den renommiertesten Universitäten der Welt lehren und forschen oder an den fortschrittlichsten Technologieunternehmen des Westens mitarbeiten. Stimmen diese Realitäten mit den Verzerrungen überein, die Ihnen über Iran und sein Volk erzählt werden?

Heute steht die Welt an einem Scheideweg. Den Weg der Konfrontation fortzusetzen, ist kostspieliger und sinnloser denn je zuvor. Die Wahl zwischen Konfrontation und Annäherung ist so real wie folgenreich; ihr Ausgang wird die Zukunft kommender Generationen prägen. Im Verlauf seiner jahrtausendealten stolzen Geschichte hat Iran viele Aggressoren überdauert. Von ihnen sind nur befleckte Namen in der Geschichte übrig geblieben, während Iran fortbesteht — widerstandsfähig, würdevoll und stolz.

Anmerkungen der d.i.b.-Redaktion:

1 Titel vom Übersetzer eingesetzt.

2 Der englische Text ist per Klick auf die Bilder des Textes bei X zugänglich.